

Presse-Information zur Ausstellung

SUBLIME | Martha Parsey – Marc Fromm

Preisträgerausstellung des Wolfgang Hartmann Preises 2013

Dauer: 21.09 - 27.10.2013

Eröffnung: 20.09.2013, 20 Uhr

Eröffnung mit Preisverleihung und Einführung durch die
Kuratorin Stefanie Lenk:

Öffnungszeiten: **Mi - Sa 15:00-18:00 Uhr, So 11:00-18:00 Uhr**
und nach tel. Vereinbarung - Eintritt frei –

SUBLIME | Martha Parsey – Marc Fromm stellt die Werke der Malerin Martha Parsey (geb. 1973 in London) und des Bildhauers Marc Fromm (geb. 1971 in Langen/Hessen) in den Dialog. Sie beleuchtet den Umgang beider Künstler mit dem ästhetischen Konzept des Erhabenen. Die monumentalen Bilderzyklen Martha Parseys und Marc Fromms schwebende Skulpturen spüren das „Schrecklich Schöne“ im Alltag auf und nutzen eine Bildsprache, die so eingängig wie mehrdeutig ist – ganz wie das Sublime selbst.

Die Ausstellung entsteht im Rahmen des Wolfgang Hartmann Preises für junge Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker für das beste Ausstellungskonzept zur Gegenwartskunst, der alle zwei Jahre vom Kuratorium Wolfgang Hartmann Preis verliehen wird. Der Preis entstand 2001 dank einer Benefizausstellung von über 100 Künstlerinnen und Künstlern zur Erinnerung an den 1999 verstorbenen Karlsruher Kunsthistoriker Prof. Dr. Wolfgang Hartmann, der sich Zeit seines Lebens engagiert der Vermittlung zeitgenössischer Kunst gewidmet hat. Ausgelobt sind die Realisierung einer Ausstellung im Kunstverein Wilhelmshöhe in Ettlingen, sowie ein Preisgeld von 3000 €. Die diesjährige Preisträgerin Stefanie Lenk (geb. 1988 in Berlin) studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Kuratierung in Berlin, Florenz, London und Oxford und promoviert derzeit in Oxford.

Edmund Burkes Schlüsseltext über das Erhabene *A Philosophical Enquiry into the Origins of Our Ideas of the Sublime and Beautiful* (1756) trennt klar zwischen dem Schönen und dem Erhabenen: Im Gegensatz zum harmlos angenehmen Schönen, versetzen sublime Erscheinungen den Betrachter gleichzeitig in Schrecken und Entzücken. Das Unfassbare, zu dunkel und groß für unser Vorstellungsvermögen, zieht uns an. Martha Parseys über zwölf Meter langes Polyptychon *Chasing the Dragon* (2011) spielt mit der Grenze zwischen Schönerem und Erhabenen. Ihre

Frauenfiguren verkörpern in ihrer überlebensgroßen Idealschönheit das Furchterregende. In der Verlassenheit leerer Stühle nistet das Abgründige, das Verdrängte, das bedrohliche Geheimnis. Die Ausstellung widmet *Chasing the Dragon* einen kompletten Raum.

In den weiteren Räumen treffen Parseys und Fromms Arbeiten direkt aufeinander. In einer Grauzone zwischen Entmystifizierung und Überhöhung des Dargestellten sind viele der Arbeiten der beiden Künstler verortet. Die Bildsprache des Alltäglichen nutzen sie, um von Größerem zu erzählen. Fromms *Krippe* (2009) versetzt eine junge Familie mit Kinderwagen an einem Asia-Imbiß in den Schwebezustand. Derart transzendiert schildert Fromm sie als eine moderne Version der Heiligen Familie. Parseys *Brace yourself* (2001) zeigt einen schwächtigen Jungen im Schwimmbad, der den Betrachter bannend in den Blick nimmt. Die hinter ihm verlaufenden Piktogramme, die die bei einem Flugzeugabsturz einzuhaltende „Brace Position“ darstellen, stehen für die Überbehütetheit der „Generation Airbag“. Wird der Junge sich davon befreien können? So einfach wie wirkmächtig ist *Brace yourself* ein Plädoyer für die Selbstbestimmtheit des Menschen.

Marc Fromm wirft in seinen Arbeiten einen ironischen Blick auf Werbestrategien, die sich die menschliche Sehnsucht nach Erhabenheit zunutze machen. *Esstablett 1* (2010) ist die direkte Übernahme eines Tablett-Motivs wie es der Künstler in einer Mc Donald's-Filiale vorfand. Vergrößert und als Relief umgesetzt erweist es sich als abgesunkene Chiffre des Sublimen. Die Bergwelt der Alpen, romantisches Kernmotiv im 18. und 19. Jahrhundert, verarbeitet Fromm in vielen seiner Werke. Es ist bis heute, von der Werbung bis zum Hollywood-Film, fester Bestandteil des Bildrepertoires des Sublimen, das uns emotional zu engagieren und sogar zu verleiten und zu beherrschen vermag.

SUBLIME | Martha Parsey – Marc Fromm zeigt, dass das Sublime kein verstaubter Begriff der Ästhetik ist, sondern in der zeitgenössischen gegenständlichen Kunst überraschende Neufassungen erfährt.

Pressefotos:

Marc Fromm, *Esstablett 1*, 2010. courtesy Marc Fromm. © VG Bild-Kunst Bonn 2013

Marc Fromm, *Krippe*, 2009. courtesy Marc Fromm. © VG Bild-Kunst Bonn 2013

Martha Parsey, *Chasing the Dragon*, 2011. courtesy Jarmuschek & Partner.

Martha Parsey, *Brace yourself*, 2001. Privatbesitz, Berlin.

Pressekontakt:

Stefanie Lenk - stefanile.lenk@kellogg.ox.ac.uk - Handy: 0151/21704890

Kunstverein Wilhelmshöhe Camilla Bonath-Voelkel - info@kunstverein-ettlingen.de

Tel.: 07243/13874



Martha Parsey, *Chasing the Dragon*, 1260 x 180 cm, Öl auf Leinwand, 2011. courtesy Jarmuschek & Partner.



Martha Parsey, *Brace yourself*, 130 x 120 cm, Öl, Acryl, Lack, Klebeband, Filzstift, Fotopapier auf Leinwand, 2001. Privatbesitz, Berlin.



Marc Fromm, *Krippe*, 120 x 100 x 220 cm, Linde, Sahlblech, Gold, Öl, 2009. courtesy Marc Fromm;
© VG Bild-Kunst Bonn 2013



Marc Fromm, *Esstablett 1*, 150 x 210 x 6 cm, Relief, Linde, Ölfarbe, 2010. courtesy Marc Fromm.
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013